

Selbstbeschreibung Albert –Schweitzer-Therapeutikum, Holzminden - 29 04 2021

Für die bessere Lesbarkeit haben wir uns grammatikalisch für die weibliche Ausdrucksform entschieden, wenn beide Geschlechter gemeint sind.

Name der Einrichtung: Albert-Schweitzer-Therapeutikum (AST)
Empfehlung wird beantragt für: Fachklinik für Kinder-und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Pipping 5, 37603 Holzminden
Ansprechpartner: Dr. med. Dirk Dammann

1. Über die Organisationsstruktur

Das Albert-Schweitzer-Familienwerk wurde 1961 in Uslar für Niedersachsen gegründet. Mittlerweile verfügt das Unternehmen über 11 Standorte mit 900 Mitarbeiterinnen. Es betreut in Summe etwa 3400 Menschen in ambulanten wie stationären, kinder-und jugendpsychiatrischen, wie auch Alten-und Krankenhilfebereichen sowie der Behindertenhilfe.

Das Albert-Schweitzer-Therapeutikum ist eine Fachklinik für Kinder-und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie. Die Klinik wurde vor 34 Jahren an diesem Standort gegründet. Ziel des Albert-Schweitzer-Familienwerkes war es damals, ein niederschwelliges, auch kinder-und jugendpsychiatrisches, klinisches Angebot in die Angebotsstruktur zu integrieren. Zunächst als rein therapeutische Klinik, erst später folgte die Verpflichtung im Rahmen eines Versorgungsvertrages, Patientinnen aus zwei Landkreisen auch im Rahmen von Kriseninterventionen aufzunehmen und zu behandeln. Hierfür besteht bis heute eine enge Kooperation mit der Kinder-und Jugendpsychiatrie in Hildesheim.

Im Rahmen der Aufbauphase geriet die Klinik in eine schwere Krise, nachdem der damalige Chefarzt, Dr. A-schoff, des Kindesmissbrauchs überführt wurde und sich der Verantwortung durch Suizid entzog. Unter der Leitung von Herrn Dr. Jung als nachfolgendem Chefarzt erfolgte eine umfassende Aufarbeitung der geschichtlichen Entwicklung, und es wurden neben Supervisionen auch Fortbildungen und Workshops angeboten. Dieser Prozess wurde begleitet durch Michael Grabbe. Herr Dr. Jung gab der Klinik eine neue Identität, indem er Hierarchien abbaute und in den Teams eine systemische Grundhaltung implementierte, die bis heute Bestand hat. Die Implementierung wurde durch Fortbildungen und Coaching intensiv durch Mechthild Reinhard und andere unterstützt. Seitdem stellt die systemische Therapie und Haltung eine Säule des Grundverständnisses und gemeinsamen Zusammenarbeitens der Mitarbeiterinnen mit den Patientinnen dar.

Das AST verfügt heute über zwei Stationen mit jeweils 12 Plätzen für Kinder und Jugendliche von 8-13 bzw. von 13-18 Jahren mit vollstationärem Behandlungsangebot. Dabei werden drei geschützte Plätze für Krisenaufnahmen und gesicherte Unterbringung vorgehalten. Darüber hinaus gibt es am Standort eine Tagesklinik mit 13 Behandlungsplätzen mit der Möglichkeit von bis zu drei Aufnahmen im Eltern-Kind-Setting. Weiterhin verfügt der Standort über eine Institutsambulanz. Diese unterstützt die regionale Versorgung in Diagnostik, Therapie und Begutachtung bei bis zu 500 Patientinnen/ Quartal. Alle Bereiche arbeiten multiprofessionell, vernetzt zusammen und bieten Einzeltherapien, Familien-und Gruppentherapien an. Darüber hinaus wird tiergestützte Therapie mit Pferden und Hunden angeboten.

Geprägt durch die Geschichte unseres Hauses sind uns bei allen Konzeptentwicklungen eine wertschätzende, transparente Arbeitsweise und ein Miteinander auf Augenhöhe besonders wichtig.

2. Über die Anzahl der Mitarbeitenden

Das Team des Albert-Schweitzer-Therapeutikums besteht aus ca. 100 Mitarbeitenden.

3. Über die Anzahl der Leitungskräfte

Die Klinikleitung besteht aus dem Chefarzt, drei Oberärztinnen und einer Kinder-und Jugendlichenpsychotherapeutin.

4. Zu den Berufsbezeichnungen

In der Klinik arbeiten multiprofessionelle Teams, bestehend aus Mitarbeitenden des Pflege- und Erziehungsdienstes in der Regel als Erzieherinnen, Pflegekräfte, Sozial- Diplom- Pädagoginnen, Heilerziehungspflegerinnen, fallführende Therapeutinnen aus den Berufsgruppen der Ärztinnen, der Psychologinnen und der Pädagoginnen mit psychotherapeutischer Weiterbildung, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen, Spezialtherapeutinnen mit psychomotorischer, ergotherapeutischer, kunsttherapeutischer und tiergestützter Therapieausbildung. Das Team wird unterstützt durch Mitarbeitende der Hauswirtschaft und der Haustechnik.

5. In welcher Weise Ihre Einrichtung systemisch – familienorientiert arbeitet

Als systemisch orientierte Fachklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie unter dem Dach des Albert-Schweitzer-Familienwerks erarbeiten wir gemeinsam mit unseren Patientinnen und ihren Bezugspersonen sorgfältige Behandlungsaufträge.

Wir verstehen uns als Begleiterinnen für einen Teil ihres Weges, erarbeiten auf Augenhöhe und in beidseitiger Verantwortung Ressourcen und Lösungen.

Auf dieser Grundlage wollen wir innerhalb fachlicher, ethischer und juristischer Grenzen die individuellen Lebensentwürfe wertschätzend zur Kenntnis nehmen, nach Möglichkeit verstehen und sie wenn möglich in Kooperation mit der Familie weiter entwickeln. Dabei werden die individuellen Problembeschreibungen, das persönliche oder familiäre Leiden wahrgenommen und respektiert.

Unverzichtbare Voraussetzung unserer Arbeit ist eine vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern, Jugendlichen, ihren Familien und den weiteren beteiligten Personen. Nur auf dieser Grundlage ist es möglich, Therapieziele und -aufträge zu entwickeln. Die Therapie selbst verstehen wir als Anstoß zu Suchprozessen. Als Therapeutinnen sind wir dabei nicht Expertinnen für spezifische Lösungen, sondern Expertinnen für das therapeutische Gespräch, in dem gemeinsam nach Alternativen oder Entwicklungsmöglichkeiten geforscht wird.

Das Albert-Schweitzer Therapeutikum bietet somit Unterstützung an, Krisen zu überwinden und nach neuen Wegen zu suchen. Es geht uns nicht um das Aufdecken von Fehlern oder Defiziten, sondern um die Suche nach offenen oder verborgenen Fähigkeiten und Ressourcen.

Wir sind neugierig, allparteilich und offen für unterschiedliche Wahrheiten und Sichtweisen.

Probleme verstehen wir als Lösungsversuche bzw. als Hinweise auf zugrundeliegende und aner kennenswerte Bedürfnisse.

Psychische Störungen werden nicht als in einem Systemmitglied (der Patientin) lokalisierte Phänomene betrachtet und behandelt, sondern als interaktionell (zwischen Patientin, Familie, Behandelnden) erzeugte kommunikative „Gemeinschaftsleistungen“ verstanden und therapiert.

Symptome können immer verstanden werden als möglicherweise zu einem früheren Zeitpunkt sinnvoller, in der Entwicklung aber fehlgeschlagener oder gegenwärtig untauglicher Versuch, ein Problem zu lösen. In jedem störenden Verhalten steckt somit also eine Ressource, die es zu nutzen gilt.

6. Auf welche Weise und mit welchen Instrumenten Ihre Einrichtung die praktische Arbeit evaluiert

Am Ende jeder Behandlung füllen sowohl die Patientinnen als auch deren Familienangehörige, wie auch die fallführenden Therapeutinnen einen Evaluationsbogen zur Behandlungszufriedenheit aus. Dieser wird regelmäßig von den Leitungskräften gesichtet. In regelmäßigen Abständen erfolgt eine statistische Auswertung. Darüber hinaus erfolgt über das QM ein entsprechendes Beschwerdemanagement, Fehlermanagement. Es finden interne wie externe Supervisionen statt. Zusätzlich erfolgt eine Begleitung durch eine neutrale Patientenfürsprecherin. Im Rahmen wöchentlicher Leitungsbesprechungen erfolgt die Prozessbewertung. Darüber hinaus wird durch die Geschäftsführung eine quartalsbezogene Evaluation und Bewertung durchgeführt. Zudem werden unsere externen Kooperationspartnerinnen im Rahmen von Qualitätszirkeln einbezogen.

7. Auf welche Weise Ihre Einrichtung möglichst viele Punkte der „Reflexionsliste systemische Prozessgestaltung“ zu realisieren versucht

Aus unserem Leitbild:

So arbeiten wir mit den Patientinnen:

Wir stellen unsere Professionalität und unser Engagement den Patientinnen und ihren Bezugspersonen zur Verfügung.

Wir gestalten einen Rahmen, der für Sicherheit sorgt und in einer angenehmen Atmosphäre neue Erfahrungen, Entwicklung, Eigeninitiative und Kreativität ermöglicht und fördert.

Wir betrachten jedes Problem individuell in seinem Kontext und suchen gemeinsam auf Augenhöhe individuelle Lösungen. Standards sind für uns selbstverständlich, werden aber ständig auf ihre Zieldienlichkeit für die Einzelnen überprüft.

Wir verhalten uns verantwortungsvoll, verlässlich, wertschätzend, achtsam, ehrlich, offen und transparent.

So arbeiten wir miteinander:

Alle Professionen begegnen sich auf Augenhöhe, übernehmen verlässlich die Verantwortung für die eigenen Aufgabenbereiche und arbeiten kooperativ zusammen. Dabei profitieren wir von den Stärken und Fähigkeiten der einzelnen Mitarbeiterinnen und erhalten uns Vielfalt, Individualität und Kreativität.

Wir reflektieren unser Handeln professionell; Fort- und Weiterbildungen, Supervisionen und Coaching halten wir für essentiell.

Wir legen Wert auf respektvollen Umgang miteinander und mit uns selbst.

Methoden in Einzel-, Gruppen- und Familientherapien

Neugierige, zirkuläre, hypothetische Fragen, Fragen nach Ausnahmen vom Problem, Fragen nach Unterschieden, lösungs- und ressourcenorientierte Fragen, Skalierungsfragen, freundliche Irritation, Genogrammarbeit, Familienskulptur, Familienbrett, paradoxe Interventionen, „Hausaufgaben“, Beendigung des Familiengesprächs in einem Schlusskommentar, Zwischenbilanzen, reflektierende Teams

Systemische Familientherapie:

Mit dem Ziel, die Patientinnen und ihre Familien an der Behandlung zu beteiligen (Therapiezielplanung - gemeinsames Fallverständnis), Netzwerkarbeit mit Kooperationspartnerinnen

Vor Behandlungsende:

Um eine nachhaltige medizinisch-therapeutische Versorgung zu gewährleisten, werden über Gespräche/ Telefonate und den Abschlussbericht zeitnah mit den Patientinnen und ihren Bezugspersonen verschiedene Angebote für die Zukunft besprochen.

Seit Verankerung des systemischen Ansatzes in der Klinik, werden systematisch alle Bereiche von Organisation über Team bis zur Personalentwicklung systemisch gecoacht, supervidiert und entwickelt. Dazu werden 8 systemische Supervisionen/ Team und Jahr angeboten. Dazu finden systemische Coachings sowohl des Leitungsteams als auch der mittleren Führungsebene statt. Auch die übergeordnete Geschäftsführung entwickelt Workshops, Führungskräfte-sitzungen und Entwicklung des Qualitätsmanagements unter systemischem Schwerpunkt. In Konflikten und Belastungssituationen wird darüber hinaus Einzelcoaching angeboten (durch externe Beraterinnen).

Es finden weiterhin jährliche Mitarbeitergespräche im Rahmen des kollegialen Dialoges statt, Teamtage und wöchentliche Teamkonferenzen. Dazu nutzen den Teams interne Supervisionen und Interventionen zur Fallreflektion und Entwicklung von Co-Therapie.

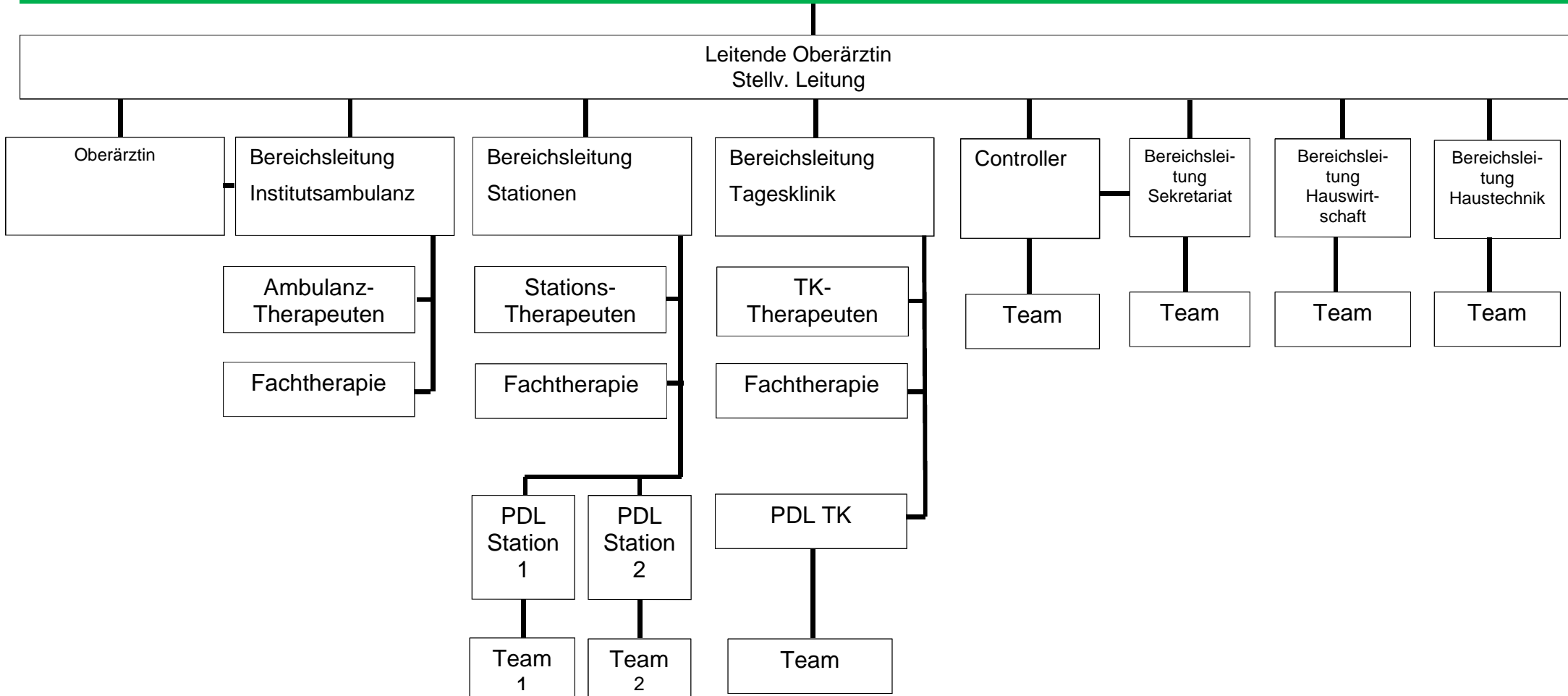
Im Verlauf wurden auch über die SYMPA-Fortbildung im Haus ergänzende systemische Prozesse auf klinische Standards übertragen. Hierzu gehört z.B. Verhandeln über Medikation, Zwangsmaßnahmen und Stationsregeln. Des Weiteren wurde im AST Multifamilientherapie implementiert.

Es besteht umfangreiche Kooperation mit Zuweiserinnen, umliegenden Schulen, Jugendhilfeeinrichtungen, Jugendamt, Gesundheitsamt, Gerichten, umliegenden Kliniken, Aus- und Weiterbildungsinstituten und niedergelassenen Kolleginnen im therapeutischen und ärztlichen Bereich.

Anhänge:

Vorstellung AST - Power-Point-Präsentation, Internes Organigramm, Klinikkonzept, SYMPA- Handbuch, Liste Kooperationspartnerinnen

Ärztliche Leitung (Chefarzt)
Weisungsbefugt allen MitarbeiterInnen gegenüber



Kooperation im regionalen Umfeld

Wer	Was	Wozu	Beispiel
Jugendämter/ASD	Hilfen zur Erziehung oder Eingliederungshilfen	Information, Reflexion und Koordination von Hilfen	In der Regel mit den Familien und den Pat.: Hilfeplan- und Informationsgespräche Reflexionsgespräche, „runde Tische“
Jugendamt Leitung	Kooperationsgespräche	Reflexion der Zusammenarbeit	Jährliche Treffen
Gesundheitsamt	Kooperationsgespräche	Reflexion der Zusammenarbeit	Jährliche Treffen
Niedergelassene Kinder- und Jgdl.-psychotherapeut*innen und Kinder- und Jgdl.-psychiater*innen	fallbezogen	Zuweisungen, Aufnahme- und Entlassmanagement	Übergaben und Reflexionsgespräche
Niedergelassene Fachärzt*innen, Fachkliniken	Konsiliarische Hilfen	Somatische Abklärungen	Neurologie, Kardiologie Pädiatrie
Schulen	fallbezogen	Schulintegration, Schulversuch Entlassvorbereitung	In der Regel mit den Familien und den Pat. mit Lehrkräften oder Schulsozialarbeiter*innen Integrationshelfen Reflexionsgespräche
Autismusambulanz	Fallkonferenzen	Fallbezogene Zusammenarbeit	Gemeinsame Behandlung
Jugendhilfeeinrichtungen	fallbezogen	Enge Zusammenarbeit mit Betreuungskräften und Erziehungsleitungen	Soweit möglich in Kooperation mit den Familien, sonstigen Sorgeberechtigten unter Partizipation der Pat.
Sozialpsychiatrische Dienste	Fallkonferenzen	Fallbezogene Zusammenarbeit	Gemeinsame Behandlung
KJP Hildesheim	Kooperationsvertrag	Übernahme von Pat. mit erhöhtem Sicherheitsbedarf	Wenn die strukturellen Gegebenheiten im AST nicht mehr als ausreichend erachtet werden
Frühe Hilfen	Teilnahme am sozialen Netzwerk	Gemeinsame Fortbildungen und Planungen	Fortbildung zu Bindungsstörungen für Erzieher*innen

Arbeitskreis §78	Austausch der Hilfeanbieter	Verbesserungen der Strukturen im Sozialraum	Regelmäßige Treffen
Familiengerichte	Unterbringung nach §1631 und PsychKG	Behandlung von Pat. mit akuter eigen- oder Fremdgefährdung	Anträge der Familien, Stellungnahmen und Anhörungen
Weiterbildungsinstitu- te für Psychotherapie	Ausbildungsverträge für PIA	Strukturierte Ausbildung	Bielefeld, Lüneburg, Osnabrück, Köln, Ulm Königslutter, Bad Salzuflen, Kassel
NIS, HSI, ILK Bielefeld	Weiterbildung	Fortbildung der MA	Weiterbildung, system. Therapie, system. Beratung, Sommerkurs, SYMPA
Albert-Schweitzer Familienwerk	Träger	Austausch der Einrichtungen	„von einander lernen“
Systemische Berater	Supervision Coaching	Team- und Organisationsentwicklung	Systemisches Coaching der Leitung, Systemische Teamsupervision etc.